

## **Pressemeldung**

Dorfen, 09.02.10

### **TAGWERK-Bauer Josef Schmid zum 1. Landesvorsitzenden der AbL Bayern gewählt**

Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) traf sich am 31.1.2010 zu ihrer Jahresmitgliederversammlung im Gasthaus Wirt z' Moosham in Kirchdorf bei Haag/Oberbayern. Bei dieser Gelegenheit wurde Josef Schmid, TAGWERK/Bioland-Bauer aus Neufraunhofen zum 1. Landesvorsitzenden gewählt. Als erste Vorsitzende wurde Edith Lirsch, Gemüsebäuerin aus Triftern im Amt bestätigt. 2. Vorsitzende bleiben Maria Walch, konventionelle Milchviehhalterin aus Burgkirchen und Anton Prechtel, Demeter-Bauer aus Posseck/Franken. Als Kassenführerin wurden Irmgard Sonner aus Reichertsheim und als Schriftführerin Andrea Eiter aus Augsburg wieder gewählt. Alte und neue Beisitzer sind Josef Grundner aus Garching, Georg Martin aus Ronried/Allgäu, Elisabeth Friesenegger aus Tutzing und Irene Popp aus Pähl, beide von der neuen Regionalgruppe Oberland.

Ziele des nun für zwei Jahre amtierenden Vorstands sind der Erhalt einer gentechnikfreien Landwirtschaft, die Neuausrichtung der Agrarzählungen unter Berücksichtigung des Faktors Arbeitskraft sowie die Unterstützung des BDM (Bundesverband deutscher Milchviehhalter) im Einsatz für einen fairen Milchpreis.

### **Benedikt Haerlin (Zukunftsstiftung Landwirtschaft) berichtet über den Weltagrarbericht**

Zur Jahresversammlung der AbL-Bayern waren weit mehr als 100 Mitglieder und interessierte Zuhörer erschienen.

Benedikt Haerlin von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft aus Berlin, Mitautor des Weltagrarberichts, zeigte in seinem Vortrag auf, wie eng die hiesige Landwirtschaft mit dem Thema Welternährung verknüpft ist. Noch nie haben so viele Menschen auf dieser Erde gehungert wie heute. Über ein Siebtel der Weltbevölkerung, fast 1 Mrd. Menschen sind es, die nicht genug zu essen haben, um ein gesundes und aktives Leben zu führen. Gleichzeitig sind es ebenso viele Menschen, die an krankhafter Überernährung leiden.

Der Weltagrarbericht, verfasst im Auftrag der UNO und Weltbank, will Wege aus diesem Wahnsinn weisen mit der Botschaft: „Weiter so wie bisher ist keine Lösung“. Obwohl die Weltgetreideproduktion schneller steigt als die Weltbevölkerung ist es trotzdem bisher nicht gelungen, den Hunger wirkungsvoll einzudämmen. Laut Haerlin liegt dies unter anderem daran, dass nur noch knapp die Hälfte des Getreides als Lebensmittel zur Verfügung stehe, während 35 % als Tierfuttermittel und mehr als 18 % für Sprit und Energie eingesetzt werde. Die immer wieder propagierte Produktivitäts- und Mengensteigerung führe also keineswegs

**Pressemeldung**

zu einer wirklichen Lösung des Hungerproblems. Die riesigen Monokulturen an Futtermitteln, insbesondere Soja, mit denen auch unsere Tiere gefüttert werden, verbrauchen Flächen, die sonst für die lokale Ernährung der Menschen zur Verfügung stünden. Zudem belasten sie Umwelt und Gesundheit durch Pestizideinsatz und Anheizung des Klimawandels. Futtermittelimporte sowie Exportsubventionen, die die kleinbäuerlichen Erzeuger in den ärmsten Ländern gefährden, sind also der falsche Weg. Die drastischen Einbrüche der Erzeugerpreise auch hierzulande zeigen, dass es eines radikalen und systematischen Wandels bedarf. Bäuerliche Strukturen statt industrialisierter Landwirtschaft sind die besten Garanten lokaler Ernährungssicherheit und nationaler und regionaler Ernährungssouveränität.

V.i.s.d.P.

3.334 Zeichen

Dr. Michael Rittershofer